

Sie brachten die Eselin und ihr Junges herbei und legten ihre Mäntel über sie. Jesus setzte sich darauf.

Die große Volksmenge breitete ihre Mäntel auf der Straße aus.

Andere schnitten Palmzweige von den Bäumen ab und legten sie ebenfalls auf die Straße.

Die Volksmenge, die vor Jesus herging und ihm folgte, rief unablässig: »Hosianna dem Sohn Davids! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Hosianna in himmlischer Höhe!«

So zog Jesus in Jerusalem ein. Die ganze Stadt geriet in Aufregung.

Die Leute fragten sich: »Wer ist er nur?« Die Volksmenge sagte: »Das ist Jesus, der Prophet aus Nazaret in Galiläa.«

*Matthäusevangelium 21, 7–12
(Basisbibel)*

„Wir sagen euch an, den lieben Advent. Sehet die 1. Kerze brennt.
Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit.“

Dem Herrn den Weg bereiten. Davon erzählt auch der heutige Text, der vielmehr aus der Osterzeit als aus der Adventszeit bekannt ist.
Wem breiten wir den Weg, wenn wir uns in der Zeit des Advents auf das Weihnachtsfest vorbereiten?

Jesus, dem kleinen Kind, in dem Gott auf die Erde kommt und wieder mal deutlich macht, dass bei ihm nicht Prunk und Größe zählen?
Jesus, dem Wanderprediger, der den Menschen nahekommt, hilft, heilt und manches Gebot auf den Kopf stellt?
Jesus, dem Gekreuzigten, der die Schuld der Menschen trägt?
Oder Jesus, dem Auferstandenen, der den Tod besiegt, der Gottes Macht offenbart und den Weg zu ewigem Leben bereitet?
Jedes Jahr sieht anders aus. Und so lohnt es sich, jedes Jahr im Advent neu zu überlegen, in welcher Gestalt wir Jesus in diesem Jahr den Weg bereiten, ihn zu uns einladen und ihn bitten, uns aufzurichten, unser Leben zu führen und unsere Traurigkeit mitzutragen.